

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 42

Rubrik: Happy End

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

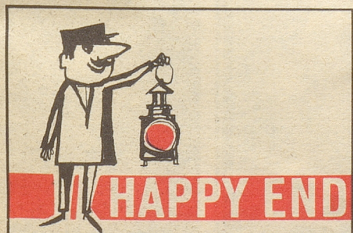
Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ach, wie öd und ausgedorrt
müßte unsre Erde bleiben,

würden wir uns immerfort
nur dem Gelderwerb verschreiben!



Der Stadtrat von Bocholt protestierte in einem Brief gegen Zeitungsinsertate der Duisburger Thysengas AG, die technische Vorbereitungen für die künftige Versorgung der Haushalte mit holländischem Erdgas trifft und in ihren Ankündigungen gegen die Gefühle für Anstand und Sitte verstoßen hat. Der Anfang eines Inserates lautete: «Bisher küßte der Gasmann Ihre Frau. Bald tut dies der Erdgasmann.»

*

Der Kabarettist Werner Finck definierte die Straßenverkehrsschilder folgendermaßen: «Das sind

kurze Ansprachen in roten, blauen, gelben, schwarzen Punkten, Kreuzen, Strichen und Figuren, deren gemeinsame Aufforderung lautet: Fahrt vorsichtig! Nehmt Rücksicht auf die Lebenden!»

*

Toscanini dirigierte einmal in der New Yorker Carnegie Hall. Das begeisterte Publikum begann zu früh zu applaudieren, ehe noch die letzten Klänge verhallt waren. Toscanini zuckte die Achseln und sagte: «Besser jetzt als gar nicht.»

*

Die nordgriechischen Geflügelzüchter haben Sorgen, denn es gibt Millionen unverkaufter Eier und die Kühllhäuser sind voll. Seit kurzem laden sie ihre Ueberschüsse vor dem Athener Ministerium für Nordgriechenland ab und haben gedroht, falls der Staat nicht bald eine Lösung findet, in Athen über 180 000 Hühner loszulassen.

Der neue Sowjetbotschafter in Bonn, Zarapkin, hat bei Zusammenkünften mit Deutschen ein Lieblingsthema: daß die Deutschen die Teilung ihres Landes als endgültig zu betrachten hätten. «Können Sie sich nicht mit realen Gegebenheiten abfinden?» fragte er jemanden in Bonn, und die Antwort soll gelautet haben: «Mit realen Gegebenheiten schon, aber nicht mit realen Genommenheiten.»

*

Eine amerikanische Fluglinie hat sich ganz auf Düsenflugzeuge umgestellt und wirbt für die Schnelligkeit ihrer Flugverbindungen mit dem Spruch: «Wie sonst können Sie so viel weniger von so viel mehr sehen?»

*

Zum makabren Einfall Ulbrichts, die Mauer zu feiern, gibt der Publizist Kasper seinen Kommentar durch einen alten Berliner Witz. «Die Müllern sagt zur Meiern über

die Schulze: «Kieken Sie mal in'n Spiegel und sehn'se so aus wie die – glooben'se mir, da is Ihnen jede Schminke recht, det se nich vor sich selbst wegloofen!»

*

Miss Germany 1966, Marion Heinrich, antwortete beim Intelligenztest auf die Frage nach ihren Lieblingsreisegebieten: «Ich liebe alle schönen Gegenden in Deutschland, besonders die Schweiz.» TR

In Alaska

behaupten die Eingeborenen, werde es im Winter manchmal so kalt, daß die Spucke zu Eis gefriere, bevor sie den Boden erreiche. Kein Wunder, müssen die Eskimos drei Lagen Pelze auf den Boden ihrer Iglus legen, um nicht anzufrieren. Bei uns wird es zum Glück nicht so kalt, da genügt schon eine Lage Orientteppiche, aber von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich müssen sie natürlich sein.